

Bremen, 02. April 2019

Antwort auf Ihre Anfrage

Sehr geehrter Herr Kramer,

vielen Dank für Ihre Anfrage, die wir gern beantworten. Dazu möchten wir zunächst kurz auf die bisherige Entwicklung eingehen.

Das Gebäude der früheren Bundesbankfiliale Bremen steht seit einigen Jahren leer. Da eine Nutzung des für einen sehr speziellen Zweck gebauten Gebäudes sehr schwierig war, ist das Grundstück zwischen Kohlhöckerstraße und Imre-Nagy-Weg an einen Investor verkauft worden mit dem Ziel, dort in einem Neubau Wohnungen zu errichten.

Die Stadtplanung hat zusammen mit dem Käufer des Grundstücks, der Firma evoreal, vor einem Jahr einen Wettbewerb organisiert, um eine Idee für eine neue Bebauung des Bundesbankgrundstücks zu finden. Die Jury hat den Entwurf von Schenk und Weiblinger auf den Ersten Platz gesetzt.

Nach einhelliger Meinung der Jury war dieser Entwurf mit einem 14 Stockwerke hohen Haus der beste. Der Investor hat Geld ausgegeben. Die Grundzüge für einen städtebaulichen Vertrag sind ausgearbeitet. Jetzt braucht das Projekt Planungsrecht. Das ist Angelegenheit der Bürgerschaft. Den Abgeordneten wird also demnächst ein vorhabenbezogener Bebauungsplan maßgeschneidert für dieses Projekt vorgelegt. Alle Zusagen an den Investor stehen unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Gremien. Der Prozess ist in der Sache weit fortgeschritten, aber die wesentlichen Entscheidungen müssen erst noch getroffen werden und werden gegenwärtig durch öffentliche Diskussionen vorbereitet.

Das Bankgebäude ist die Hinterlassenschaft einer zum Glück gescheiterten Konzeption von Stadtentwicklung. Der Plan für die Mozarttrasse war verbunden mit der Idee, die typischen Innenstadtnutzungen (Banken, Bürohäuser) und die dazugehörigen Gebäudetypen auf das Ostertor auszudehnen. Das haben die Ostertorschen zu verhindern gewusst. Das geplante technische Rathaus und das Hochhaus am Hillmannplatz wurden nicht gebaut. Heute liegt das Bundesbankgebäude da wie ein toter Wal.

Jetzt ergibt sich die Chance, dass das Quartier da besser werden kann. Das Großgebäude steht leer und kann weg! Und evoreal will investieren. Es geht um 175 Wohnungen, davon 45 geförderte Sozialwohnungen.

Aber: Wir Grünen halten das Hochhaus für zu hoch. Wir fordern, dass es auf die Höhe des jetzigen Bundesbankgebäudes eingekürzt wird, also auf jeden Fall 3 Stockwerke niedriger wird. Dann würde dort eine Gruppe von drei ähnlich hohen Häusern entstehen: Das Magazin des Staatsarchivs, das Gebäude der BLG und das neue Wohnhaus. Die Gebäude an der Kohlhöckerstraße orientieren ihre Traufhöhe an den Bestandsgebäuden.

Den großen Grünbereich im Inneren des Blocks neben dem Imre-Nagy-Weg halten wir für einen Gewinn. Hier laufen und radeln jeden Tag 10 bis 15 Tausend Menschen in die City.

Diese grundsätzliche Position vertreten die Grünen in den gegenwärtigen Diskussionen mit den Anwohnern, der Stadtplanung und dem Investor.

Mit freundlichen Grüßen